

telpunkt stand, das ideologische Wirken zunächst auf den Aufbau eines leistungsfähigen eigenen Rationalisierungsmittelbaus zu richten. Hinzu kam die Anwendung mikroelektronischer Steuerungen für die Automatisierungstechnik des SchlüsselfräSENS, die in sozialistischer Zusammenarbeit zwischen dem Ingenieurbüro für Angewandte Mikroelektronik Gera und unserem Betrieb entwickelt und gebaut wurden. Jeder Leiter, jeder Genosse und Kollege mußte sich mit diesen völlig neuen Aufgaben identifizieren und den eigenen Anteil ableiten.

Ein zweiter Gesichtspunkt des ideologischen Wirkens der Parteiorganisation: Die eigene Verantwortung voll wahrnehmen zu können erfordert den Mut, sich schwierigen Aufgaben zu stellen, ein notwendiges Risiko nicht zu scheuen. Wirklicher Neuergeist war gefragt, kein passives Abwarten. Anliegen der Überzeugungsarbeit der Parteiorganisation war es, bei allen Beteiligten Vertrauen in die eigene Kraft zu wecken.

Prinzip: Alle Genossen einbeziehen

In den Parteileitungssitzungen berichteten staatliche Leiter, zumeist der Betriebsleiter, regelmäßig über den Stand der Realisierung des Vorhabens. Die Parteileitung schätzte die ideologische Situation ein und legte daraus abgeleitet Schwerpunkte für die Mitgliederversammlungen fest. Gemeinsam mit dem BGL-Vorsitzenden und dem FDJ-Sekretär, die Mitglieder der Parteileitung sind, beriet sie über Aktivitäten der Massenorganisationen. Bei solchen Beratungen wurde und wird mit Namen und Adressen gearbeitet. Festgelegt wird, wer mit wem spricht, welche Argumente zu verbreiten sind.

Die Parteiorganisation setzte gemeinsam mit den staatlichen Leitern die Position durch, daß im Rationalisierungsmittelbau die besten Facharbeiter arbeiten müssen, und die sind in anderen Bereichen durch die Rationalisierung für diese wichtige Auf-

gabe freizusetzen. Parteileitungsmitglieder machen solche Erfordernisse verständlich.

Da unsere Grundorganisation nicht in Parteigruppen unterteilt ist, hat sich bewährt, daß jedes Parteileitungsmitglied mit je 6 Genossen besonders eng zusammenarbeitet. Nach Beratungen in der Parteileitung nehmen sie sofort mit ihren sechs Genossen Verbindung auf, informieren sie und beziehen sie aktiv in die Vorbereitung der Mitgliederversammlungen und in das gesamte Wirken der Parteiorganisation ein.

Gegenwärtig geht es vor allem um weitere Schritte in der Automatisierung. In einer der letzten Parteileitungssitzungen haben die Mitglieder damit im Zusammenhang einen aktuellen Schwerpunkt des ideologischen Wirkens herausgearbeitet: keine Selbstzufriedenheit mit dem Erreichten zulassen. Denn einige sagen, mit dem, was wir geschafft haben, können wir doch gut leben, wir produzieren bedarfsdeckend, wozu also wieder etwas ändern.

Die Parteiorganisation hat deshalb darauf gedrungen, mit der Auswertung der Rede Erich Honeckers vor den 1. Kreissekretären in allen Kollektiven Klarheit zu schaffen, warum die ständige Suche nach effektiverer Produktion ein Gebot dynamischen Wirtschaftens ist. Sie orientiert darauf, jetzt nachzudenken, was heute bereits zu tun ist, um künftige Leistungssteigerungen zu sichern. Dazu zählt zum Beispiel die Automatisierung der Montage der Einbausicherungen. Eine Lösung dafür gibt es noch nicht. Aber es ist eine Aufgabe, die von den Ingenieuren und Rationalisierungsmittelbauern als eine Herausforderung zu verstehen ist.

Als ausschlaggebend dafür, diese Aufgabe zu bewältigen, sieht die Parteiorganisation die Haltung und Einstellung, ständig nach neuen besseren Lösungen zu suchen und keinen Schlußstrich unter einmal Erreichtes zu ziehen.

Dieter Seidemann

Parteisekretär im VEB Schloßsicherungen Gera

Leserbriefe

mitglieder entsprechend den individuellen Voraussetzungen der einzelnen Genossen. Gegenwärtig sind wir dabei, weitere Paten für diese Betreuungsarbeit zu gewinnen. Dabei beziehen wir bewußt mehr und mehr Parteiveteranen ein, die noch im Arbeitsprozeß stehen und die wir bereits heute mit der Aufgabe vertraut machen, die Patenarbeit auch nach dem Ausscheiden aus dem Arbeitsprozeß weiter auszuüben. Wir meinen, damit auf lange Sicht feste Beziehungen zwischen Jugendlichen und ihren Paten aufzubauen.

Die Zusammenarbeit zwischen Paten und Jugendkollektiven hat vielfältige Formen. Vor allem werden FDJ- und andere Kollektivveranstaltungen der Jugendbrigaden genutzt, um vor den Paten über die Aufgaben Rechenschaft zu legen und lebendige Diskussionen über Fragen der Innen- und Außenpolitik zu führen. Die Parteiveteranen nehmen an diesen Gesprächen rege teil und stellen insbesondere die Beziehungen zwischen der Geschichte der Arbeiterbewegung und den revolutionären Aufgaben unserer Zeit her.

Die Patenschaftsarbeit bereichert die politisch-ideologische Arbeit in den Jugendkollektiven und dient zugleich der aktiven Einbeziehung der Veteranen in das politische und Arbeitsleben der Kollektive. Die Leitung der Grundorganisation sieht darin eine wertvolle Möglichkeit, die reichen Erfahrungen vieler Veteranen für die immer bessere Erfüllung der Beschlüsse des XI. Parteitages in ihrem Verantwortungsbereich zu nutzen.

Hartmut Holznagel

Parteisekretär
im VEB Warnowwerft Warnemünde